

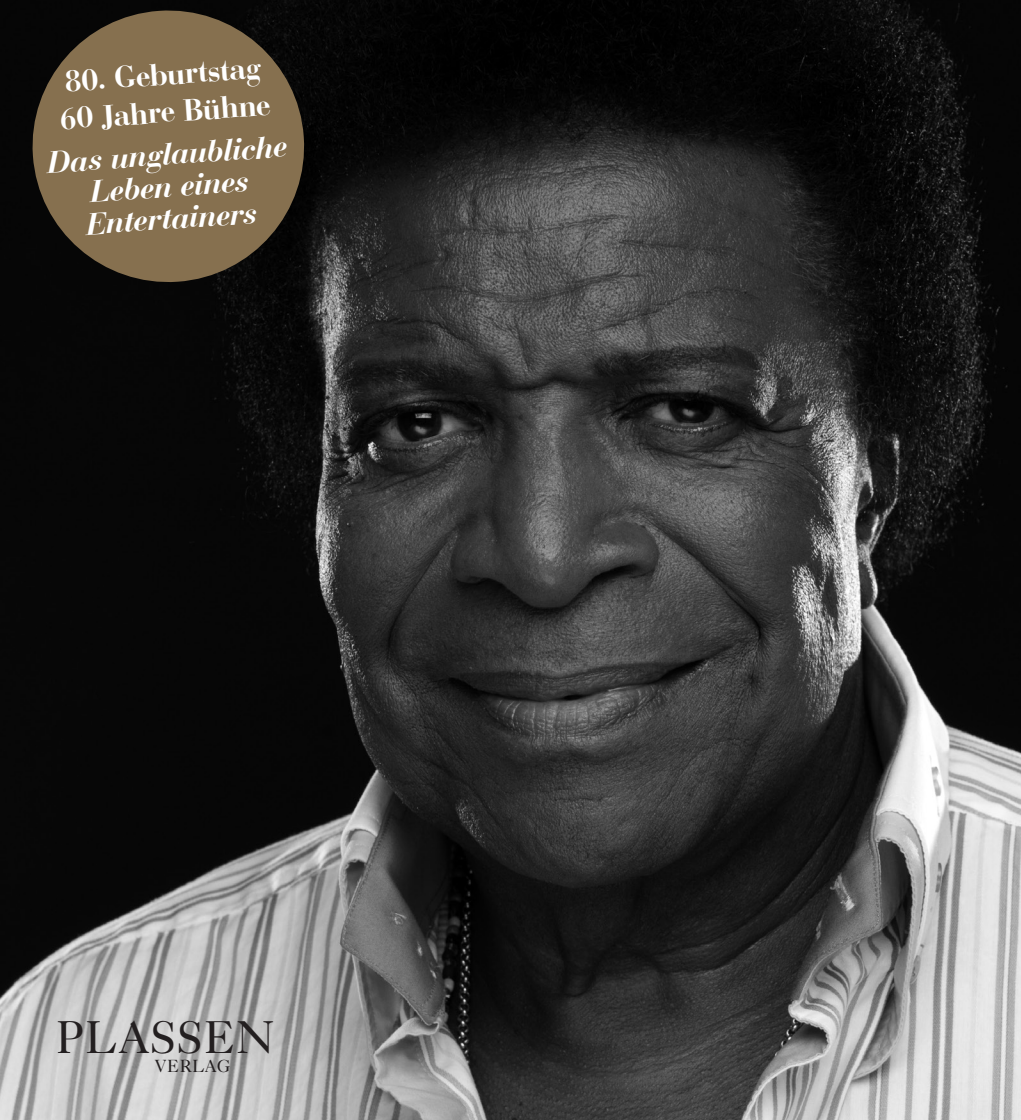
Die Autobiografie

ROBERTO BLANCO

Von der Seele

80. Geburtstag
60 Jahre Bühne
*Das unglaubliche
Leben eines
Entertainers*

PLASSEN
VERLAG



Die Autobiografie

ROBERTO BLANCO

Von der Seele

PLASSEN
VERLAG

Copyright 2017:
© Börsenmedien AG, Kulmbach

Umschlaggestaltung und Herstellung: Johanna Wack
Buchsatz: Bernd Sabat, VBS-Verlagsservice
Lektorat: Hildegard Brendel
Korrektorat: Claus Rosenkranz
Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-86470-540-3

Alle Rechte der Verbreitung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,
der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwertung durch Datenbanken
oder ähnliche Einrichtungen vorbehalten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

BÖRSEN  MEDIEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Postfach 1449 • 95305 Kulmbach
Tel: 09221-9051-0 • Fax: 09221-9051-4444
E-Mail: buecher@boersenmedien.de
www.plassen.de
www.facebook.com/plassenverlag

Eigentlich kommen Danksagungen ja immer zum Schluss. Aber ich will damit anfangen. Ich möchte mich nämlich bei Ihnen, mein liebes Publikum, bedanken. Dafür, dass ich seit über 60 Jahren dabei sein darf, im Showbusiness, auf der Bühne, in Ihren Herzen. Nur Sie haben mir das ermöglicht. Weil Sie mich immer unterstützt, beklatscht, geliebt und gefeiert haben. Weil Sie begeistert waren, mitgesungen und mitgeschunkelt haben, wenn ich „Ein bißchen Spaß muß sein“ verkündete. Oder vom „Puppenspieler von Mexiko“ erzählte. Sie haben mich aufgebaut, meine Musik und meine Lieder groß gemacht. Natürlich bin ich kein Heiliger, ich habe nicht immer alles richtig gemacht. Nobody is perfect. Und ab und zu hat mir das Schicksal auch eine ordentliche Ohrfeige gegeben. Umso mehr habe ich mich gefreut, wenn in diesen Zeiten ein Taxifahrer, der mich auf der Straße sah, neben mir anhielt und rief: „Hey, Roberto, wir sind auf deiner Seite!“ Oder der Nachbar in der Kneipe plötzlich „Ein bißchen Spaß muß sein“ pfiff. Aber am glücklichsten bin ich darüber, dass Sie immer an mich geglaubt haben. Sie haben mich oben gehalten. Ich hatte ein wunderbares Leben. Und habe es noch.

Ohne Sie, mein liebes Publikum, wäre ich heute nicht 80 Jahre alt, fröhlich und zufrieden. Danke.

Inhalt

1 Denk nicht eng, sondern weit 11

Meine Geburt in Tunis • Meine Eltern Mercedes Blanco und Alfonso Zerquera • Kennenlernen und Heirat • Paris • Tod der Mutter in Beirut • Im Mädcheninternat • Reise nach Ägypten zu König Faruq • Treffen mit Zarah Leander • Im Jungeninternat Sacre Coeur

2 Erfahrungen kann man nicht kaufen – die muss man sammeln 23

Meine Zeit im Sacre Coeur in Beirut • Reise mit dem Vater zur Papstaudienz • Von Abkürzungen und Abwegen • Mein „erstes Mal“ mit einer „griechischen Göttin“ • Erster Bühnen-Auftritt in Lausanne • Gunter Sachs • Umzug von Beirut nach Spanien • Zeit im Madrider Internat • Erster Besuch in Deutschland • Mireille

3 Nutze deine Chancen. Wer weiß, ob sie wiederkommen? 39

Das Medizinstudium • Ich treffe Regisseur Alfred Weidenmann im Flugzeug • Die Beziehung zu meinem Vater • Meine erste Filmrolle in „Der Stern von Afrika“ • Mein Umzug nach Wiesbaden • Erste eigene Wohnung • Erstes Weihnachten in Deutschland • Meine Gesangslehrerin • Tony Marshall • Herrlicher Flirtsommer

4 Ich bin nicht mit dem Aufzug nach oben gefahren, sondern zu Fuß hochgegangen 53

Erster Platz beim Wettbewerb „Gib dem Nachwuchs eine Chance“ • Gemeinsame Tournee mit Josephine Baker • Meine erste Single „Ob schwarz, ob weiß“ • Auftritte in der DDR

5 Je länger der Aufstieg dauert, desto stärker wirst du 61

Geburt von Tochter Mercedes, Hochzeit mit Mireille • Durchbruch mit dem Sieg beim Deutschen Schlagerfestival mit „Heute so, morgen so“ • Auf Tour mit Paola • Engagement in Hongkong • Eine Affäre im Hotel

6 Umgib dich mit Menschen, die es gut mit dir meinen 69

Umzug mit der Familie nach München und Geburt von Patricia • Meine Mega-Hits „Der Puppenspieler von Mexiko“ und „Ein bißchen Spaß muß sein“ • Erste Highlights meiner Karriere • Unzählige Fernsehauftritte, unter anderem bei Peter Frankenfeld, Hans Rosenthal und in der „Hitparade“ bei Dieter Thomas Heck • Das Traumhaus in München • Frühstück mit Muhammad Ali im Münchner Haus

7 Man glaubt erst, wie schön die Welt ist, wenn man sie mit eigenen Augen gesehen hat 83

Fast die ganze Welt • 1978 kommen die „Cabana-Boys“ nach Rio • Neben Gianni Agnelli in der Concorde • Feuchtfrohliche Partys mit Stewardessen in Rio • In Marbella mit Alfonso von Hohenlohe, Shirley Bassey und Adnan Kashoggi • Tennismatches mit Ilie Nastase, Björn Borg und Co

8 Wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich eine andere 97

Entscheidungen • Fernsehshow, die Erste: „Noten für 2“ • Mein Freund Rudi Carrell • „Noten für 2“: Schluss nach 4 • Mit Neil Diamond in Monte Carlo beim Autorennen • Fernsehshow, die Zweite: „Ein Abend mit Roberto Blanco“ • Margot Werner • Rudolf Moshhammer • Moshammers Mutti Else

9 Seid nett zueinander – man sieht sich immer zwei- oder dreimal im Leben .. 113

Anekdote mit einem Hoteldirektor mit Fortsetzung Jahre später in Asien • Skinheads und Karl Dall in Warnemünde • Die CSU, „Wir Schwarzen müssen zusammenhalten“ und ein „wunderbarer Neger“ • Erste Reise nach Kuba mit Vater Alfonso • Wiedersehen mit der Familie und alten Bekannten von Alfonso • Shows im „Tropicana“

10 Seid großzügig – aber nicht zu großzügig, wie ich es war 125

Mein Faible für schöne Dinge • Luxusreisen mit Mireille und den Kindern um die Welt • Treffen mit Siegfried und Roy in Las Vegas • 5-jähriges Bühnenjubiläum in Las Vegas • Probleme mit Patricia • Der Weinkenner: Auszeichnung zum „Chevalier du Tastevin“ • Qualität ist wichtig ... • ... aber das Wichtigste ist die Liebe

11 Wenn du Erfolg hast, hast du viele Jubelperser, fällst du hin, sind sie weg 139

„Mini Playback Show“-Desaster • Schwere Vorwürfe • Flop in Miami • Die Exil-Kubaner boykottieren meine Musik • Verluste bei Immobilien-Investitionen • Tod des Vaters

12 Freunde kann man sich aussuchen – die Familie nicht 151

Keine Namen • Mein Sohn Robin • Beckenbauer, Becker, Blanco • Das liebe Geld • Uhrenklau von Patricia • Mireille und die Zürcher Wohnung • Pfändung durch Mireille • Werbespot für Sixt • Ein letztes Wort zum Thema Familie

13 Ich lebe mein Leben, wie ich es für richtig halte, und nicht wie andere es wollen 165

Luzandra • Unser Kennenlernen beim Boxkampf in Hamburg • Hoffen und Bangen • Kreuzfahrt ins Glück • „Ich kenne diesen Mann“ • Zusammenziehen • Kollegen-Kommentare in der Öffentlichkeit

14 Erwinnere dich an die Komplimente und vergiss die Beleidigungen 179

Michael Jackson • Eddie Barclay • Marlene Dietrich in Paris • Verwechslung mit Pelé • Konzert für sechs • Blackouts und Pannen

15 Manchmal verlischt die Liebe wie eine Kerze und manchmal hält sie 100 Jahre 193

Ich halte auf Kuba bei Luzandras Vater um ihre Hand an • Wiedersehen mit Julio Iglesias in Buenos Aires • Verlobung auf den Seychellen, Hochzeit in München • Ärger mit einem Reporter • Die Trödel-Pleite • Alzheimer-Spot mit der Heavy-Metal-Band Sodom • Schwächeanfall • Die Madonna meines Vaters • Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft • Zuhause in der Schweiz, daheim in der Welt • Dank für ein gutes Leben

**Denk nicht eng,
sondern weit**

1

Am Tag, an dem ich geboren wurde, trübte keine Wolke den Himmel über Tunis. Mein Vater sagte mir später, dass ich einen so positiven und fröhlichen Charakter und ein so strahlendes Lächeln hätte, weil mir eben an diesem 7. Juni 1937 die ganze Kraft der Sonne in die Wiege gelegt worden sei. Dies, gepaart mit dem kubanischen Temperament und dem musikalischen Blut meiner Eltern, hätte maßgeblich für meinen Erfolg gesorgt. Warum ich als Sohn von zwei Kubanern gerade in Tunesien zur Welt kam? Das ist eine interessante Geschichte ... Also, von vorne.



Meine Eltern Mercedes Blanco und Don Alfonso Zerquera stammten aus Kuba. Sie waren Künstler, Revuestars, und verdienten ihren Lebensunterhalt damit, in Clubs und Varietés zu tanzen und zu singen. Anfang der 30er-Jahre lebten sie in Cienfuegos, einer Stadt in Zentral-Kuba, die an der wunderbaren karibischen Küste liegt und wegen ihrer Schönheit auch die „Perle des Südens“ genannt wird. Mittlerweile ist das Stadtzentrum sogar UNESCO-Weltkulturerbe. Früher war Cienfuegos das Zentrum der Zuckerindustrie, daran erinnern auch noch viele Kolonialvillen rund um den Parque Marti. Ein

Zuckerbaron hat auch einst das schönste Gebäude der Stadt zu Ehren seines Vaters gestiftet, das legendäre Teatro Tomás Terry. Ein prunkvolles altes Theater mit roten Teppichen, alten Fresken an der Decke, die Sitze und Logen sind mit edelsten Hölzern verkleidet, 1895 wurde es mit einer grandiosen Aufführung von Verdis „Aida“ eingeweiht. Man kann sich heute immer noch gut vorstellen, wie die Zuschauer, natürlich äußerst elegant gekleidet, den Weltstars Sarah Bernhardt und Enrico Caruso zujubelten, die hier einst auftraten.

Und auch meiner Mutter Mercedes Blanco jubelten sie zu. Sie war Anfang der 30er-Jahre der Star am Teatro Terry. Das Publikum liebte sie! Von ihr habe ich meinen Namen. Ich werde nämlich oft gefragt, ob Blanco ein erfundener Künstlername sei. Nein, ist er nicht. Gucken Sie mal ins Telefonbuch, wie viele Menschen „Schwarz“ heißen. Ich habe im Gegensatz zu vielen Kollegen keinen Künstlernamen.



Meine Mutter war also die Haupttänzerin am Teatro Terry, sie war eine unglaublich charismatische und elegante Frau und mein Vater Don Alfonso Zerquera war ihr Tanzpartner, manchmal war auch der beste Freund der beiden, mein Nennonkel Ramon Ortiz, Teil ihres Programms. Während der Proben haben meine Eltern sich ineinander verliebt und später geheiratet. Meine Mutter war bereits einmal geschieden und brachte meine Halbschwester Lazara mit in die Ehe. Sie war zwölf Jahre älter als ich.

Freunde meines Vaters erzählten mir, dass sie selten ein so leidenschaftliches Paar erlebt hätten. Mein Vater war ein